Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 50.

Sonnabend, 28. April 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 23. April. In der Zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Befugniß der Gläubiger zur Anfechtung von Rechtshandlungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Concurses, ohne Debatte genehmigt und der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Concurs-Ordnung, mit einem vom Abgeordneten Wentzel gestellten Amendement angenommen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag des Abgeordneten Nöldechen, betreffend die Abkürzung der jährlichen Sitzungs-Perioden der Kammern. Die Verfassungs-Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, und die Kammer genehmigte diesen Antrag.

Berlin, 23. April. Aus Wien wird berichtet, daß Hr. Drouin de l'Huys und Lord John Russell die österreichische Hauptstadt noch heute Abends verlassen werden.

Königsberg, 20. April. Unter-Staatssecretär von Manteuffel, welcher die ganze überschwemmte Fläche von Thorn bis Tiegenhof besucht hat, konnte sich nicht der Aeußerung erwehren: „er habe die vorjährige schlesische und die diesjährige Ueberschwemmung am Rheine gesehen, aber beide seien Kleinigkeiten gegen dieses Unglück.“ Am 17. d. Mts. ereignete sich noch ein Nachspiel zu dem großen Ueberschwemmungs-Drama, indem durch einen Bruch des Radaune-Dammes die nächste Umgebung Danzigs auf der Ostseite unter Wasser gesetzt wurde.

Königsberg, 23. April. Aus St. Petersburg wird berichtet, der Kaiser habe die in Kriegs-Zustand erklärten Rayons Bessarabien, Podolien, Kiew und Cherson unter die Kriegs-Jurisdiction des Befehlshabers der Süd-Armee, General Lüders, gestellt. General Annenkow ist von seiner Special-Mission im Rayon der Süd-Armee auf der Krim abberufen.

Köln, 23. April. In feierlicher Sitzung der versammelten Senate des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes fand heute Vormittags die Einführung des bisherigen Ober-Tribunalrathes Herrn Broicher als Ersten Präsidenten Statt.

Heidelberg, 21. April. Ein gestern hier vorgekommenes Ereigniß zieht eben sowohl die Aufmerksamkeit als die Theilnahme des Publikums auf sich. Vorgestern kam von Karlsruhe aus ein an demselben Tage dort getrautes Ehepaar hier an und stieg in einem der ersten Hotels ab. Die junge Frau gehört einer hochachtbaren hochgestellten Familie in Karlsruhe an und der ihr vermählte Gatte ist ein preuß. Officier höheren Ranges. Gestern früh nun fand man denselben in einem Zimmer todt. Morgens in der Früh soll er noch mit seiner Gattin gesprochen und darauf sich in ein anderes Zimmer begeben haben. Einige Stunden später war er eine Leiche, wie man glaubte in Folge eines Blutsturzes. Allein bald zeigte sich, daß er sich selbst erschossen habe und zwar mit Schießbaumwolle, weßhalb man auch einen Schuß nicht hörte. Was den Mann zu dieser Handlung vermochte, ist nicht bekannt; doch wird er sowohl, als dessen Gattin und deren Eltern auf das Innigste hier bedauert.

München, 21. April. Die wichtigste Neuigkeit des Tages ist, daß der k. Geh. Legationsrath D. v. Dönniges seine Stellung in der unmittelbaren Umgebung des Monarchen verlassen wird, indem derselbe nach einem heute vielfach verbreiteten Gerüchte von Sr. Maj. dem Könige zum Gesandten am königlich sardinischen Hofe ernannt wurde. Man legt dieser Ernennung große Bedeutung bei.

Wien, 21. April. Nach den neuesten Berichten aus der kleinen Walachei haben die Türken am 10. April die historisch berühmten Schanzen von Kalafat wieder besetzt; aus was für einer Ursache, ist nicht bekannt.

Wien, 22. April. Die Conferenzen sind nicht feierlich aufgelöst worden, sondern man ist einfach aus einander gegangen.

— Die wiener Zeitung veröffentlicht einen am 15. März zu Konstantinopel zum Abschluß gekommenen Allianz-Tractat zwischen Sardinien und der Pforte.

Wien, 22. April. Das Gerücht, als setze Oesterreich seine Armee auf den Friedensfuß, ist ungegründet; im Gegentheil dauern die Rüstungen mit großer Thätigkeit fort.

— 23. April. Der Ausgang der zwölften Conferenz-Sitzung soll zu der Vermuthung genügende Veranlassung geboten haben, daß demnächstige Conferenz-Sitzungen nicht Statt finden werden.

Wien, 23. April. Laut Nachrichten von Sebastopol vom 17. April dauerte das Bombardement mit Erfolg fort, und glaubte man, daß der Sturm zwischen damals (17.) und acht Tagen erfolgen werde.

Wien, 25. April. Die Oesterreichische Correspondenz bemerkt, daß die Conferenzen nicht, wie die Ostdeutsche Post meint, abgebrochen wären, sondern sie würden ununterbrochen fortgeführt. Das halbamtliche Blatt äußert dabei erneute Friedenshoffnungen.

Triest, 25. April. Es sind hier Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16. April eingetroffen. Es hatte in der türkischen Hauptstadt ein dreitägiges Erdbeben stattgefunden. Das engl. Linienschiff Royal Albert soll bei einem Versuche zur Forcirung des Hafens von Sebastopol gestrandet und von den Russen zusammengeschossen worden sein. Die Stadt Brussa ist durch ein Erdbeben am 11. fast zerstört worden, und die Einwohner haben sich geflüchtet. Auch in Smyrna fanden am 18. wiederholte Erdstöße statt. Das Wetter war winterlich und der Zustand der englischen Spitäler befriedigend.

Rom, 16. April. In sonst gut unterrichteten Kreisen spricht man jetzt von einer möglichen Wiedervermehrung des französischen Occupations-Corps in Rom. — Aus Parma wird gemeldet, daß daselbst einige Waffen-Depots entdeckt und in Folge des Mordversuches gegen den Obersten Anviti Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Rom, 17. April. Mit einem Sprunge sind wir aus dem Winter ohne Frühling plötzlich in den Sommer hineingekommen. Der Wetterumschlag ist so außerordentlich, daß er die Furcht vor dem allgemeinen Wiederaufleben der hier eigentlich nie ganz erstorbenen Cholera neu weckt.

— 18. Apr. Das Attentat auf den Obersten Grafen Anviti hat zum Glück zwar keine gefährlichen Folgen gehabt und man weiß noch nicht, ob dasselbe mit einem politischen Complotte in Verbindung stehe; im Modenesischen scheint jetzt Alles ruhig zu sein, doch hat die österreichische Garnison, welche das Toscanische verlassen sollte, dem Vernehmen nach Contre-Ordre erhalten.

Paris, 22. April. Seit vorgestern haben wir einen sehr kalten Nordwind. Heute Morgens um 7 Uhr stand das Thermometer zwei Grad unter Null. Die Bäume und alle Pflanzen haben bedeutend gelitten. Es scheint, daß der Norden alle möglichen Anstrengungen macht, um seine Herrscherrolle fortzuspielen. — Die Bienen haben diesen Winter in Frankreich stark gelitten. Vier Fünftel derselben sind verhungert. Der Honig in den Bienenstöcken fror nämlich zusammen, und die Bewohner derselben starben aus Mangel an Nahrung.

— Der Kaiser kommt heute Abends zurück als Generalissimus beider Armeen; er wird am 3. Mai sich nach der Krim begeben und die Kaiserin ihn begleiten. Louis Napoleon wird seinen Weg über Wien nehmen und Anfangs Juni wieder in Paris eintreffen. Die Königin Victoria und der Kaiser von Oesterreich nebst Gemahlin, der Herzog und die Herzogin von Brabant haben ihre Gegenbesuche für diese Zeit angesagt, und man kann behaupten, daß die

Industrie-Ausstellung erst dann beginnen werde, obgleich die Eröffnungs-Feierlichkeit auf den 1. Mai festgesetzt bleibt.

— 23. April. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche des Generals Canrobert aus dem Lager vor Sebastopol vom 17. April, welche meldet: Unser Feuer behauptet fortwährend seine Ueberlegenheit, ohne daß die Munition verschwendet wird. Der Angriff ist bis jetzt vorzugsweise durch die Artillerie gemacht worden; aber das Geniewesen vereinigt seine Anstrengungen mit denen der letzteren; es ist mit Erdarbeiten beschäftigt, welche uns trotz der Terrain-Schwierigkeiten dem Platze näher bringen.

— Man versichert, der Bruch der wiener Conferenzen sei officiel, und der Moniteur werde denselben morgen berichten. Es ist gewiß, daß Kaiser Napoleon zwischen dem 5. und 10. Mai nach der Krim abreist.

Paris, 23. April. Der Minister des Innern hat die von den madrider Unternehmern, welche dahier während der Ausstellung Stiergefechte veranstalten wollten, nachgesuchte Ermächtigung mit dem Bemerken abgelehnt, daß dieses Schauspiel den französischen Sitten zuwider sei. — Admiral Hamelin hat vorgestern das Marine-Portefeuille übernommen. Gegenwärtig 59 Jahre alt, trat er schon 1806 in die Marine ein und war mit 16 Jahre Fähnrich.

— Gestern Abends um 6¼ Uhr kamen der Kaiser und die Kaiserin in Paris an. Es scheint, daß das Beispiel, das England gegeben, nicht ohne Frucht geblieben ist; denn die Rufe, als Ihre Majestäten über die Boulevards nach den Tuilerieen fuhren, waren zahlreicher, denn je vorher. Das Gefolge des Kaisers war sehr glänzend.

— Die Abreise des Kaisers von Paris ist auf den 4. Mai festgesetzt. Se. Maj. wird, wenn sich die Verhältnisse bis dahin nicht anders gestalten, über Wien reisen. Der Kaiser wird in der Krim den Ober-Befehl über die vier verbündeten Armeen (englische, französische, türkische und piemontesische) übernehmen. Canrobert wird in seinem Ober-Commando über die französische Armee durch Pelissier ersetzt werden, den Marschallsstab und ein anderes Commando erhalten. Der Kaiser wird als Ober-Befehlshaber über die vereinigte orientalische Armee einen aus Officieren der vier Armeen bestehenden Generalstab haben. Was die englischen Officiere dieses Generalstabs betrifft, so sind dieselben während des Kaisers Anwesenheit in London bereits ernannt worden. Nach Briefen von Officieren aus der Krim, scheint die Anwesenheit Sr. französischen Majestät bei der Armee höchst nothwendig zu sein, da die Soldaten durch den geringen Erfolg, den man bis jetzt gehabt hat, entmuthigt worden sind und anfangen, das Vertrauen in ihre Führer zu verlieren.

Paris, 24. April. Man versichert, daß das Kriegs-Ministerium große militärische Maßregeln vorbereite. Die Erklärung Lord Palmerston's im Unterhause hat hier großes Aufsehen erregt. Es geht das Gerücht, daß vielleicht die Conferenzen wieder aufgenommen werden.

Paris, 25. April. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Depesche des französischen Geschäftsträgers zu Pera vom 21. April. Dieselbe meldet nach Berichten aus der Krim vom 19., die der Asmodée überbracht hatte: Die Belagerer rücken immer weiter vor; ihre Stellungen befestigen sich. Ein heftiger Ausfall der Russen in der Nacht vom 18. auf den 19. ward rasch und nachdrücklich zurückgeschlagen.

Admiral Bruat schreibt aus Kamiesch unterm 17. April, daß das Feuer aus den Batterieen der Verbündeten seine Ueberlegenheit behaupte. Die den Russen genommenen Hinterhalte vor dem mittleren Thurme waren an dem erwähnten Tage in den Angriffs-Linien der Verbündeten mitinbegriffen, die auch außerdem noch einige wichtige Vortheile errungen hatten.

Das Leichenbegängniß des Marine-Ministers Ducos hat mit großem Pomp stattgefunden.

Marseille, 23. April. Das Uebertreten der Tschernaja, deren Fluthen das Thal überschwemmen, versetzt die russische Armee in die Unmöglichkeit, den Fluß zu überschreiten, um der Festung zur Hülfe zu kommen.

— Die Flotte wird nur während des Sturmes auf Sebastopol agiren, welcher dem Vernehmen nach erst vierzehn Tage nach Eröffnung des Bombardements Statt finden soll. Es werden im Durchschnitte täglich 26,000 Schüsse abgefeuert.

Madrid, 18. April. Der Papst hat der Königin als Gegengeschenk für die prächtige dreifache Krone (im Werthe von 2 Mill. Realen) den Leichnam des heiligen Märtyrers Felix überschickt. Der von Rom zurückgekehrte Erzbischof von Toledo war der Ueberbringer dieser Reliquie, die am 15. feierlich in der Palast-Capelle von Aranjuez beigesetzt wurde.

Mehreren Blättern vom 19. April zufolge war der Regierung eine Protestation des Papstes gegen den Religions-Artikel der Verfassung und gegen das Gesetz wegen des Verkaufs der Kirchengüter zugestellt worden.

Madrid, 21. April. In der Cortes-Sitzung vom 18. April wurde ein Gesetzentwurf in Berathung gezogen, der für die Zukunft die Ministerstellen für nicht mit festem Gehalt verknüpft erklären soll. Sämmtliche Minister hatten den Saal verlassen, um die freie Berathung dieses Entwurfes nicht zu hindern.

— 23. April. Die Cortes haben die Artikel 5 und 6 des Gesetzentwurfs in Betreff des Verkaufs der Kirchengüter angenommen. — Der Herzog von Bailen ist zum Palast-Gouverneur und der Marquis von Perales zum Großkämmerer ernannt worden.

London, 21. April. Drei Personen, wie man glaubt, Charlisten, sind verhaftet worden, weil sie Flugschriften verbreitet hatten, die Beleidigungen gegen den Kaiser der Franzosen enthielten.

London, 23. April. Sogleich nach der Eröffnung der heutigen Unterhaus-Sitzung hat Lord Palmerston angekündigt, daß die wiener Conferenz auf unbestimmte Zeit (sine die) vertagt worden sei. In der Sitzung, welche die Bevollmächtigten am letzten Donnerstag hielten, haben die Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte gefordert, daß Rußland entweder in eine Beschränkung seiner Seemacht im schwarzen Meere willigen, oder das schwarze Meer den Kriegsschiffen aller Nationen geschlossen werden solle. Fürst Gortschakoff bat um Frist wegen Beantwortung der von den vier Mächten so gestellten Forderung. Am Samstag trat die Conferenz von Neuem zusammen, und der russische Bevollmächtigte erklärte nun, daß seine Instructionen ihm beföhlen, sowohl die eine wie die andere der vorbezeichneten Alternativen abzulehnen.

London, 24. April. Die heutige Times kündigt die Reise des Kaisers der Franzosen nach der Krim als gewiß an und spricht den Glauben aus, das Oesterreich seinen den Westmächten gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten nachkommen werde.

London, 25. April. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung sprach sich Lord Clarendon über die Auflösung der wiener Conferenzen in ähnlicher Weise aus, wie am vorhergehenden Tage Lord Palmerston gethan hatte, und bemerkte, er habe keinen Grund zu der Annahme, daß Oesterreich seit seinem Beitritt zum Vertrage vom 2. Dezember auf den wiener Conferenzen eine anderr Sprache, als Frankreich und England, geführt habe.

Im Unterhause erklärte Lord Palmerston, Lord John Russel sei am Montage von Wien abgereist. Da sich herausstellte, daß nicht die gehörige Anzahl von Mitgliedern anwesend sei, so vertagte sich das Haus bald nachher.

Christiania, 12. April. Der hiesige Zimmermeister Struck hat mit dem hiesigen englischen General-Consul einen Contract zur sofortigen Verfertigung und raschen Ablieferung von 30,000 hölzernen Baracken abgeschlossen.

St. Petersburg, 23. April. Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 19. April: Das Feuer des Feindes war am 16., 17. und 18. minder lebhaft. Unsere Batterieen haben erfolgreich geantwortet. In der Nacht vom 18. auf den 19. hat eines unserer Bataillone einen Ausfall gemacht, um die am weitesten vorgeschobenen Laufgräben des Feindes zu zerstören. Dieser Ausfall hat vollständig sein Ziel erreicht, und zwar mit nur geringem Verluste. Die Verluste unserer Garnison waren überhaupt in den letzten Tagen minder beträchtlich.

Konstantinopel, 12. April. Omer Pascha ist mit 25—30,000 Mann nach dem Kamiesch-Balaklawa-Lager geeilt. Schon am Grünendonnerstage langten in Kamiesch englische und französische Schiffe mit der ersten Division, aus 8000 Mann bestehend, an. In zwölf Stunden hatten sie ihre Ausschiffung und die Errichtung ihres Lagers auf den Höhen zwischen der Kamiesch- und der Kasatsch-Bai vollzogen; alle Truppen waren mit Zelten und Mundvorrath für 14 Tage versehen. Am 7. April kam Omer Pascha selbst mit zwei anderen Divisionen an.

Pera, 12. April. Gestern Abends wurden wir wiederum durch zwei starke Erdstöße erschreckt. Der erste fand um 7½ Uhr Abends Statt; die Oscillation (Schwingung) ging von Süden nach Norden und dauerte ungefähr 30 Sec.; der zweite erfolgte in der Nacht um 1 Uhr. Den ersten begleitete ein dumpfes Donnern. — Die Pforte hat den preußischen Instructeuren, deren Contracte abgelaufen sind, die Erneuerung derselben verweigert. Der Commentar dazu liegt nahe. Denn obgleich die Pforten-Beamten vorgeben, daß die türkische Artillerie sich nunmehr auf einem Standpuncte befinde, welcher eine fernere Beibehaltung der preußischen Instructeure als überflüssig erscheinen lasse, so

liegt die Vermuthung doch sehr nahe, daß Englands und Frankreichs Vertreter diesen wenig stichhaltigen Vorwand der Pforte eingegeben haben, um später ihre eigene Officiere einzuschieben.

Provinzial-Nachrichten.

Hükeswagen, 16. April. Die Nachricht, daß Kohlen auch außer dem Ruhrorte gefunden worden, hat auf einmal den Anstoß zu einer großen Steinkohlenjagd gegeben, um so mehr, da die neuen Bohrmaschinen das lästige und kostspielige Graben unnöthig machen, bis der gesuchte Schatz entdeckt ist. Man hat bei Düsseldorf, bei Neuß Kohlen gefunden und sucht jetzt bei Mühlheim und Siegburg. Am glücklichsten scheint man aber jetzt im Thale der Dünn bei Kürten, unfern Altenberg, zu sein, wo die Kohlenlager die reichste Ausbeute versprechen. Bisher hatte man in dieser Gegend nur Braunkohlen entdecken können.

Minden, 22. April. Die hier vom Rhein zur Militärstraf-Abtheilung eingezogenen jungen Leute, meistens verheirathet und in sehr guten Verhältnissen lebend, haben große Hoffnung, bei nächster feierlicher Gelegenheit von Sr. Majestät begnadigt und den Ihrigen zurückgegeben zu werden. — In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. hat sich im Militär-Arrest ein Kanonier der hiesigen Festungscompagnie erhängt.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Salzkotten, 20. April. Es muß belobend anerkannt werden, daß in hiesiger Stadt und Umgegend durch Vermittelung des comm. Bürgermeisters und Amtmanns Kreideweiß dahier die Bettelei, welche hier sehr große Einrisse gemacht hatte, fast ganz gehoben ist und aufgehört hat. Die Vermittelung des Herrn Bürgermeisters bestand nämlich darin, daß derselbe energisch einschritt und die Bildung einer Commission veranlaßte, welche sich der Unterstützung der wirklich Armen durch Einsammeln milder Gaben bei den hiesigen Einwohnern, deren Mildthätigkeitssinn auch hier nicht zurückblieb, annahm.

Gleichzeitig ist zur allgemeinen Freude bemerkt, daß in polizeilicher Beziehung ein geregelter Gang eingetreten ist und auch auf Verbesserung der Wege ein Hauptaugenmerk gerichtet wird.

Gemeinnütziges.

Das Käsegift.

(Wir brachten im vorigen Jahrgange aus der vortrefflichen Zeitschrift: „die Natur“ eine Mittheilung über das Wurstgift und lassen ihr eine gleich wichtige aus „dem Westf. Anz. und Gewerbeblatt“ folgen.

Schwierig ist es, die Eigenschaften des das eigenthümliche scharfe Käsegift enthaltenden Käses anzugeben, indem solches sich zunächst nur in der frischen Käsemasse als Produkt der ersten Gährung derselben erzeugen soll, wobei die gleichzeitige Bildung von Käsesäure und Ammonium Statt findet. (Nach Tünkfeld soll das Käsegift in einer besondern Säure bestehen.) Das einmal erzeugte Gift soll dann weiterhin im Käse verbleiben. So viel steht in den Beobachtungen fest, daß der Käse, welcher nach dem Formen in Brote und dem ersten Antrocknen zur weiteren Procedur, nämlich zur Entwickelung eines amoniakalischen Geruches, nicht gleich in Gefäße verpackt, sondern weiterhin an der Luft getrocknet wird, am meisten Vergiftungsfälle hervorruft. Hierher gehören vorzugsweise die Handkäse. Ein solcher Handkäse ist trocken, wenig schmierig, hart und kaum zu schneiden, hat einen scharfen, ranzigen, allzu pikant gewordenen Geruch und einen beißenden, ranzigen Geschmack. Genossen bringt solcher Käse die Erscheinungen auf Vergiftung hervor, die denen der Vergiftung durch Wurstgift höchst ähnlich sind.

In sanitäts-polizeilicher Beziehung ist darauf zu achten, daß nur die Milch von gesundem Vieh zur Käsebereitung genommen werde, daß der Käsebrei nicht zu feucht in Gährung trete, daß er gehörig austrockne und bei der Bereitung die weitere Umsicht gebraucht werde; ferner, daß der Käse nicht zu frisch genossen werde, und wenigstens vor dem Genusse ein Alter von drei Wochen habe. Zur Bereitung der Käsemasse sollen nie kupferne, zinnerne, bleierne oder messingene Gefäße benutzt werden, indem bei der Käsesäurebildung sehr leicht Oxyde obiger Metalle gebildet werden und mit in die Masse übergehen, wodurch selbst Vergiftungen von obigen Oxyden herbeigeführt werden können. Käse von scharfem, ranzigem und zu pikantem Geruche und Geschmacke ist des Käsegiftes sehr verdächtig und darf nicht genossen werden.

(Eingesandt.)

Des Landmanns Ruhestunde.

Sonett.

Wenn schattig schon die Thäler, Berge glühen,
Die Sonnenstrahlen uns noch scheidend winken,
Und dann im trauten Abendroth versinken,
Die Hirten heim mit ihren Heerden ziehen;

Wenn dann die Blümchen, die so duftend blühen,
Den kühlen Thau, beim Abendsternesblinken
Und Zephyrs mildem Hauch, wie Nektar trinken,
Ihr Köpfchen senken ob des Tages Mühen:

Dann lenkt der Landmann freudig seine Schritte
Der Heimath zu, in seiner Lieben Mitte,
Erreichet matt, doch selig, seine Hütte.

Hier ruht er aus bei wonniglichen Scherzen,
Vergißt der Mühen und vergang'ner Schmerzen,
Und süßer Friede wohnt in seinem Herzen.

X.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bei der Post-Expedition in **Stadtberge** ist zum **1. Mai** cr. eine Landbriefträgerstelle zu besetzen. Die Löhnung beträgt 72 Thaler jährlich.

Geeignete versorgungsberechtigte Militair-Invaliden, welche eine Caution von 50 Thalern in Staatspapieren zu stellen vermögen, werden berücksichtigt, wenn sie, unter Vorlegung der über ihre Versorgungs-Berechtigung und ihre bisherige Führung sprechenden Papiere, bis zum 28. April cr. bei der Post-Expedition in Stadtberge sich melden.

Arnsberg, den 11. April 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

Die Gewerkschaft der St. Wilhelmshütte bei Suttrop beabsichtigt, zu Betriebe einer Dreherei und eines Gebläses auf dem sogenannten alten Eisenhammer auf dem Grundstücke Flur III. Nr. 11 der Stuergemeinde Suttrop eine Dampfmaschine aufzustellen.

Nach Vorschrift der §§. 27 und 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung bringe ich dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen polizeilicher Art binnen einer Frist von vier Wochen, gemäß der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 6. März 1847 Nro. 106, gehörig begründet und mit den nöthigen Beweismitteln versehen, bei mir, wo auch die Zeichnungen und Beschreibungen zur Einsicht offen liegen, anzumelden.

Rüthen, den 4. April 1855.

Der Bürgermeister.

(Inserat.) Am Sonntag, den 29. April, wird uns ein junger Tonkünstler, Herr **A. Kühne**, Sohn des als Orgelvirtuos rühmlichst bekannten Musikdirectors **Kühne** in **Corbach**, mit einem Klavierconzert erfreuen. Herr **A. Kühne** war bisher Zögling des Leipziger Conservatoriums, stand unter der besondern Leitung des berühmten **Moscheles**, und besitzt über seine Leistungen sehr günstige Zeugnisse von den Componisten **Richter**, **Hauptmann** und **Rietz**. Herr **Kühne** wird durch seine Virtuosität, so wie durch seinen ausdrucksvollen fein gebildeten Vortrag sich gewiß allgemeinen Beifall erwerben, und den Freunden der Tonkunst einen höchst genußreichen Abend bereiten.

Brilon. G.

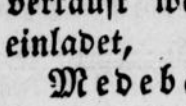
Verding.

Am Freitage, den 4. Mai c., Morgens 9 Uhr, sollen in dem Gasthause des Herrn Schetter zu Medebach zur Unterhaltung der Forstgebäude in Glindfeld und Küstelberg verschiedene Anstreicher-, Maurer- und Schieferdecker-Arbeiten, veranschlagt zu 48 Thlr., verdungen werden, wozu qualificirte Unternehmer sich einfinden wollen.

Brilon, 25. April 1855.

Der Bau-Inspector
Hassenkamp.

251.)



Samstag den 5. Mai, Vormittags 12 Uhr, sollen im Pfandlokale zu Winterberg 3 Pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet,

Medebach, 23. April 1855.

Der Auct.-Com.
Althaus.

252.)

Gyps, aus der mühlenbeinschen Grube bezogen, halte ich von heute ab gelagert beim Gastwirth Steinhoff an der Chaussee.

Stadtberge, 25. April 1855.

Anton Luce.

253.)



Hausverkauf
zu Paderborn.

Auf einer der Hauptstraßen daselbst, steht ein massives im besten baulichen Zustande befindliches Haus, mit Hof, Hinterhaus und Garten, welches seiner Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäfte sich eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

254.)

Ein junger Mann,

2—300 Thlr. cautionsfähig, in schriftlichen Arbeiten erfahren, erhält Engagement durch

Aug. Zimmermann
in Magdeburg.

255.)

Für Pianofortespieler.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel erscheint und ist durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen (in Arolsen vorräthig bei A. Speyer):

Stereotyp-Prachtausgabe
der
sämmtlichen Haydn'schen Compositionen
für das Pianoforte
so wie
der 12 schönsten Symphonien Haydn's
arrangirt für das Pianoforte
zu 2 und 4 Händen von H. Enke.

Preis à Bogen auf feinstem satinirten Kupferdruck-Papier nur 1¼ Sgr. mit Prämien.

Ausführliche Prospecte sind durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen.

Früher erschienen in gleichem Verlage:

L. van Beethoven's sämmtliche 32 Sonaten. Preis 5 Thlr. 6 Sgr.

W. A. Mozart's sämmtliche Compositionen für Pfte.

I. Band: 19 Sonaten für Pfte. solo mit Mozart's Portrait in Stahlstich. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

II. Band: Die übrigen Compositionen für Pfte. zu 2 und 4 Händen enthaltend; mit Dr. H. Döring's ausführlicher Biographie Mozart's als Prämie. Preis 2 Thlr. 26 Sgr.

256.)

Zwei gefundene Tabackspfeifen sind nach gehöriger Legitimation von dem Eigenthümer zu empfangen bei

Jodocus Cramer
in Winterberg.

257.)

Rheumatische Kopf- und Gesichtsschmerzen.

Seit mehreren Jahren litt ich an rheumatischen Kopf- und Gesichtsschmerzen, welche sich sehr häufig bei veränderter Witterung einstellten. Vor etwa drei Jahren wurde mir gegen dieses Uebel das Tragen der Goldberger'schen galvano-elektrischen Kette*) angerathen. Und ich kann hiermit der Wahrheit getreu bekunden, daß sich bald nach Anlegung dieser Kette das Uebel **gänzlich verloren** hat, so daß ich bis jetzt auch nicht einem Anfalle dieser Art ausgesetzt gewesen.

Groß-Glogau. **Philipp,**
Kgl. Pr. Major a. D.

*) In allen Sorten stets **ächt** vorräthig bei
258.) M. Friedländer.

Frucht- Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 24. April 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	22	—
Roggen	2	25	—
Wintergerste	1	24	—
Sommergerste	1	24	—
Buchweizen	2	17	—
Hafer	1	11	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	4	27	—
Kartoffeln	1	7	—
Heu per Ctr.	—	29	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	45	—	—
Rüböl per Ohm	44	—	—
Branntwein per Ohm	20	—	—

Geld-Cours.	Cöln, 25. April.			Elberfeld, 23. April.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	—	5	12	6
20 Frankenstücke	5	8	6	5	9	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	13	—	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	6	1	9	9
Franz. Kronthlr.	1	16	6	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	6	1	15	9
25 Frankenstücke.	—	—	—	—	—	—

Die
Hagelschäden - Versicherungs - Gesellschaft
zu
Leipzig

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte 1854
circa **10 Millionen Thaler** (darunter 8,700,000 Thlr. mehrjährige)
und bezahlte an Schäden

66,926 Thlr. 19 Neugr.

voll und pünktlich, und behielt einen Reservefonds von 23,000 Thaler in zinstragenden Effecten, welcher auch neu beitretenden Mitgliedern zu Gute kommt.

Die Prämien werden nach der Gefährlichkeit der Fruchtgattungen und Gegenden normirt; **Obst, Hopfen, Tabak, Rüben-** und **Kleesaamen** gehören unter die versicherungsfähigen Gegenstände und sind Versicherungen auch ohne Stroh zulässig.

Polizen- oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Taxationskosten nicht gemacht, sondern die Schäden ohne solchen Abzug **voll** vergütet.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich der unterzeichne Generalagent und dessen Agenten:

Herr Lipper in Lichtenau,
" G. Schrepping in Bochum,
" Rendant Henke in Bigge,
" H. Hunke in Lübbecke,
Herr W. Fischbach in Siegen,
" Heinr. Klette in Herford,
" Wessel in Anröchte,
" Lehrer Schütte in Medebach,
und Herrn Stadtrentmeister J. Eickhoff in Eversberg.

Brilon, im März 1855. **M. Friedländer,**

259.)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.